



NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 2/2015

15. Juni 2015
ISSN 1433-9064

SL-Karlspreisträger Dr. Valentin Inzko:

„FRIEDENSPROJEKT EUROPA NICHT VOLLSTÄNDIG OHNE BALKAN“

Beim Sudetendeutschen Tag 2015 ausgezeichnet

Der diesjährige Träger des Europäischen Karlspreises der Sudetendeutschen Landsmannschaft wird Vielen unbekannt sein, aber er ist einer, der diesen Preis in hohem Maße verdient hat. Der promovierte Jurist ist Kärntner Slowene, 1949 geboren und nach Studium und Promotion in den österreichischen Diplomatischen Dienst eingetreten. Nach verschiedenen Verwendungen in zahlreichen Ländern war er von 1990 bis 1996 Kulturattachée an der Prager Österreichischen Botschaft, später Botschafter u.a. in Slowenien. Seit 2009 ist er Hoher Repräsentant der EU in Bosnien und Herzegowina.

Der Preisträger ist derzeit auch Vorsitzender des Rates der Kärntner Slowenen. In seiner Dankesrede, die weitgehend der instabilen politischen Situation in Bosnien-Herzegowina gewidmet war, bekannte er beim Rückblick auf seine bisherigen Aufgaben und Erfahrungen: „*Alles hat zu der Erkenntnis beigetragen, worauf es im Leben letztlich ankommt: Es ist der Mensch und seine unteilbaren, unumstößlichen Rechte – politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle – Rechte, die die ganze Menschheit wie ein unsichtbares Band umgeben und für die es sich zu kämpfen lohnt.*“

Mit dem Menschenrechtspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft wurde der Historiker **Prof. Dr. Manfred Kittel** (53) ausgezeichnet. Kittel war von 2009 bis 2014 Gründungsdirektor der von der Bundesregierung auf ständiges Drängen durch den BdV beschlossenen „Stiftung Flucht, Vertreibung und Versöhnung“, die im Berliner Deutschlandhaus errichtet wird. Aus dem international besetzten Beirat wurden jedoch bald Stimmen laut, die Kittel eine zu starke Betonung der Vertreibung der Deutschen unterstellten, da es sich doch um eine international ausgerichtete Darstellung handeln sollte. Nach einem endgültigen Zerwürfnis mit dem Beirat (der die Funktion eines Stiftungsrates ausübt) bat Kittel schließlich 2014 um seine Entbindung von der Aufgabe des Stiftungsdirektors.

VERSCHÄMTE BUNDESTAGSERKLÄRUNG ZUM ARMENIER-GENOZID

Die Bundesregierung wollte den Begriff „Völkermord“ überhaupt nicht in einer Erklärung zum Genozid an den Armeniern durch die Türkei vor hundert Jahren haben, aus Angst, man könne dadurch die Türkei verärgern. Aber die Benennung als „Völkermord“ durch Papst Franziskus und auch Bundespräsident Gauck sowie der Druck zahlreicher Abgeordneter zwang sie, nun doch folgendem Passus zuzustimmen: „*Ihr Schicksal steht beispielhaft für die Geschichte der Massenvernichtungen, der ethnischen Säuberungen, der Vertreibungen, ja der Völkermorde.*“ Die Türkei als Schuldiger wird nicht erwähnt.

Der Kommentar

NUR JA NIRGENDS ANECKEN

Vor hundert Jahren, im April des Jahres 1915, wurden die im damaligen Osmanischen Reich lebenden Armenier nicht nur vertrieben, sondern zu Hunderttausenden auch ermordet. Ermordet wurde die in Istanbul lebende armenische Elite, ermordet wurden die in der osmanischen Armee dienenden Armenier. Die armenische Zivilbevölkerung im Osten der Türkei wurde zusammengetrieben und in die syrische Wüste gejagt, wo tausende von ihnen verhungerten und verdursteten. Die Historiker sprechen von über einer Million Toter – und überwiegend wird das heute als Völkermord bezeichnet.

Nur die Türkei weigert sich bis heute, dieses Geschehen als Völkermord anzuerkennen. In den türkischen Schulbüchern wird es verniedlicht, und wer es in der Türkei Völkermord nennt, riskiert Gefängnis. Wer es außerhalb der Türkei so nennt, wird von der türkischen Regierung beschimpft und mit Konsequenzen bedroht.

Trotzdem haben auch schon zahlreiche politische Institutionen wie z.B. das französische Parlament dieses Verbrechen eindeutig als Völkermord bezeichnet. Nur die deutsche Regierung hat bisher dazu geschwiegen – so wie das deutsche Kaiserreich vor hundert Jahren, weil es das Osmanische Reich als militärischen Verbündeten nicht verlieren wollte. Anlässlich des hundertjährigen Gedenkens kam man aber nicht um eine Erklärung herum. Bis zuletzt jedoch wehrte sich die Bundesregierung, in einer

solchen Erklärung das Wort „Völkermord“ zu verwenden – aus Angst vor einer negativen türkischen Reaktion. Dem Druck nicht zuletzt aus den Reihen der Abgeordneten aber mußte man nachgeben. Und so kam eine Erklärung heraus, die an Gewundenheit nichts zu wünschen übrig läßt.

Es ist das gleiche Muster wie in der Frage der Vertreibung der Deutschen: Den vom Bundestag geforderten Gedenktag an diese Vertreibung versteckte man verschämt im von der UNO ausgerufenen allgemeinen Gedenktag an Vertreibungen, und die vom BdV geforderte Stiftung zum Gedenken an die Vertreibung wandelte man um in eine Stiftung für alle Vertreibungen.

Offensichtlich gibt es für die deutsche Politik nur ein Motto: Nur ja nirgends anecken.

Horst Löffler

DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Liebe Landsleute, liebe Freunde,
lieber Leser,

als höchstes Beschlußorgan der Sudetendeutschen Landsmannschaft hat die Bundesversammlung vor wenigen Wochen in München eine Grundsatzklärung beraten und mit überwältigender Mehrheit verabschiedet.

Nun gibt es eine aktuelle Richtschnur für den gesamten Verband. Bereits als noch recht junges Mitglied der Bundesversammlung hatte ich den Vorstand auf die Notwendigkeit von Veränderungen hingewiesen und auch Vorschläge unterbreitet. Diese beinhalteten schon damals die Anpassung der Satzung, die heutigen Ansprüchen genügen, aber auch in die Zukunft gerichtet sein müsse. Ein anderer Punkt betraf die Orientierung unserer Landsleute. Wenn ich heute mein damaliges Papier lese, dann haben wir im Bundesvorstand und in der Bundesversammlung auf unterschiedlichen Wegen meine damaligen Ideen aufgegriffen.

Die Grundsatzklärung gibt Orientierung für unsere Landsleute. Und sie enthält Aufgaben und Ziele für unsere zukünftige Arbeit. Mit ihr blicken wir nach vorn und suchen den Dialog.

Weniger Beachtung fanden in der Öffentlichkeit die von verschiedenen Arbeitsgruppen des Bundesvorstands erarbeiteten Vorschläge zum Dialog mit unseren tschechischen Nachbarn oder zur Pflege und Fortentwicklung unserer sudetendeutschen Kultur. Bei der Arbeitsgruppe, die sich zu Fragen unserer sudetendeutschen Organisation zusammenfand, konnte ich selbst mitwirken. All diese Vorschläge gilt es ebenfalls umzusetzen.

Hinter uns liegen viele Jahrzehnte heimatpolitischer Arbeit. Vor uns liegt eine ungewisse Zukunft, die wir gemeinsam gestalten können und die wir gemeinsam gestalten werden.

Die Grundsatzklärung ist in vier Kapitel unterteilt:

- Wer wir sind
- Was uns verbindet
- Wie wir organisiert sind
- Unsere Aufgaben und Ziele.

Das Kapitel „Unsere Aufgaben und Ziele“ ist das für mich wichtigste. Denn hier zeigt sich das breite Feld der zukünftigen Arbeit.

An erster Stelle steht der Erhalt unserer Volksgruppe. Dies beinhaltet unsere sudetendeutsche Geschichte und unsere Kultur. Um unsere Volksgruppe auch zukünftig als starke, als lebendige und vielfältige Gemeinschaft erleben zu können, sind alle eingeladen, daran mitzuwirken. Jüngere Generationen und Interessierte sollen in den Dialog treten mit denjenigen, die das Schicksal am eigenen Leibe erfahren haben.

Das Aufarbeiten der gemeinsamen Geschichte in den böhmischen Ländern und deren Dokumentation, wahrheitsgetreue Darstellung und Weitergabe an nachfolgende Generationen wird als nächstes genannt. Dies soll in Zusammenarbeit mit entsprechenden Institutionen auf sudetendeutscher und tschechischer Seite geschehen.

Sieben Jahrzehnte nach der Vertreibung aus der Heimat ist die Frage nach Wiedergutmachung des erlittenen Unrechts noch immer nicht beantwortet. Daher folgt danach, daß sich die Sudetendeutsche Landsmannschaft dafür einsetzt die sogenannten Beneš-Dekrete außer Kraft zu setzen und das erlittene Unrecht zu heilen. Dies kann nur im Dialog erfolgen. Daher wird dieser Dialog mit unseren tschechischen Nachbarn eingefordert und die deutsche Politik aufgerufen, uns hier zu unterstützen.

Diese Ziele gilt es jetzt geschlossen anzugehen und die Aufgaben beherzt anzupacken.

Lesen Sie die Grundsatzklärung einmal selbst, um sich zu überzeugen, daß die Sudetendeutsche Landsmannschaft auch zukünftig daran arbeiten wird, Menschenrechte zu verwirklichen und Unrecht zu heilen.

Schwung erhalten wir sicher durch das vor wenigen Wochen unterzeichnete Kulturabkommen zwischen unserem Schirmland Bayern und der Tschechischen Republik. Saß doch bei den Verhandlungen unser Bundesvorsitzender und Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, mit am Verhandlungstisch.

Hinter uns liegen sieben Jahrzehnte der Sprachlosigkeit. Diese gehören hoffentlich nun der Vergangenheit an.

Ihr
Landesobmann
Klaus Hoffmann

Die vollständige Grundsatzklärung kann auf der Internetseite der SL Baden-Württemberg unter www.sudeten-bw.de nachgelesen oder bei der Landesgeschäftsstelle angefordert werden.

Horst Seehofer über bayerisch-tschechische Themen und Probleme

AUS EINEM INTERVIEW IN DER „PRAGER ZEITUNG“

Der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer gewährte der deutschsprachigen „Prager Zeitung“ am 18. März ein ausführliches Interview, in dem er zu aktuellen Fragen im bayerisch-tschechischen Verhältnis Stellung nahm. Auch die Sudetendeutschen kamen darin zweimal vor.

Auf die Frage, warum ihm das Verhältnis zwischen Bayern und der Tschechischen Republik so wichtig sei:

„Bayern und Tschechien haben eine gemeinsame Grenze, Und mein Ziel ist es, daß eben nicht mehr gefragt wird, warum ich Tschechien als guten Nachbarn anspreche, sondern daß dies – wie mit Österreich und der Schweiz – als völlig normal empfunden wird. ... Seit meinem Amtsantritt haben wir eine echte Kehrtwende in den bayerisch-tschechischen Beziehungen vollzogen. Das Eis ist geschmolzen, die Eröffnung der Bayerischen Repräsentanz in Prag ist dafür das beste Beispiel. Als wahrhaft historisch und einen großen Schritt in Richtung Zukunft sehe ich auch den Verzicht der Sudetendeutschen auf Restitution und Entschädigung an.“

Auf die Frage, ob ihm mittlerweile sudetendeutsche Wählerstimmen weniger wichtig als gute Beziehungen zu Prag seien:

„Als bayerischer Ministerpräsident steht für mich das Wohl Bayerns an erster Stelle. Und als Schirmherr der Sudetendeutschen liegen mir deren Anliegen natürlich sehr am Herzen. Aber mir geht es darum, die Zukunft zu gewinnen. Danach richte ich Handlungen und Entscheidungen aus, auch was die Beziehungen zu Tschechien anbelangt. Auch von den heimatvertriebenen Sudetendeutschen habe ich dafür viel Zuspruch erhalten. Der historisch zu nennende Verzicht der Sudetendeutschen auf Restitution und Entschädigung unterstreicht das deutlich. Ich bin mir absolut sicher, daß wir hier auf dem richtigen Weg zum Wohle für beide Seiten sind.“

Tschechischer Staatspräsident äußerte sich zur Landsmannschaft

„EIN BEDEUTUNGSLOSER VEREIN“

(čtk) Bei seinem Besuch im westböhmisches Aš (Aš) äußerte sich der tschechische Präsident Miloš Zeman am 16. April 2015 auch zur Sudetendeutschen Landsmannschaft: *„Sie wissen, daß ich seit langem gegen die Landsmannschaft Position beziehe. Aber ich betrachte sie mittlerweile als einen bedeutungslosen Verein, der allmählich seinen Einfluß verliert.“*

INTERESSANTES IN KÜRZE

Stadt Brünn

GEDENKEN AN BRÜNNER TODESMARSCH

Am Himmelfahrtstag des Jahres 1945, am 31. Mai, wurden rund 27.000 deutsche Brünnener Bürger, zumeist Alte, Frauen und Kinder, von tschechischen Partisanen und bewaffneten Arbeitern der „Brünnener Waffenwerke“ zusammengetrieben und auf einen Fußmarsch zur rund 55 km entfernten österreichischen Grenze gezwungen, der von mehr als 5.000 von ihnen zu einem Todesmarsch wurde: Erschöpfung, Hunger, Durst und die ausbrechende Ruhr kostete sie das Leben.

Zum mahnenden Gedenken an dieses Verbrechen hatte die Stadt Brünn unter ihrem Oberbürgermeister **Petr Vokřál** für den 30. Mai zu einem Gedenkmarsch eingeladen, der in umgekehrter Richtung von Pohrlitz (Pohořelice) ins rund 30 km entfernte Brünn führte. Pohrlitz war damals eine Zwischenstation, in der rund 890 Todesopfer in einem Massengrab verscharrt wurden, das heute eine Gedenkstätte ist. In Brünn gab es im Augustinerkloster eine abschließende Gedenkfeier, an der sehr viele politische Repräsentanten und Würdenträger aus dem In- und Ausland teilnahmen.

Unabhängig davon führte die BRUNA, die Organisation der vertriebenen Brünnener Deutschen, am 31. Mai eine eigene Gedenkfeier mit Kranzniederlegungen in Brünn und Pohrlitz durch.

Zusätzlich zu diesem Gedenkmarsch hat der Brünnener Stadtrat in einer offiziellen „Deklaration zur Versöhnung und einer gemeinsamen Zukunft“ u.a. erklärt: *„Die Stadt Brünn bereut aufrichtig die Geschehnisse vom 30. Mai 1945 und den nachfolgenden Tagen, als tausende Menschen aufgrund des angewendeten Kollektivschuldprinzips oder aufgrund ihrer sprachlichen Zugehörigkeit zum Verlassen der Stadt gezwungen wurden. ... Am Tage des siebzigsten Jahrestages dieser Ereignisse wollen wir daran erinnern und die Opfer ehren.“*

In der Deklaration ist ausdrücklich auch von einem „Racheakt“ und von „gewalttätiger Vertreibung“ die Rede. Der Deklaration stimmten von den 55 Stadträten Brünns 34 zu – Sozialdemokraten und Bürgerdemokraten enthielten sich der Stimme, während die Kommunisten dagegen stimmten.

Der „Deutsche Kulturverband, Region Brünn“ wurde von der Zeitung „Mlada fronta dnes“ zu einer Stellungnahme aufgefordert, in der dessen Vorsitzende Hanna Zakhari die Deklaration ausdrücklich begrüßte, dabei aber auch konkrete Maßnahmen zur weiteren Aufarbeitung benannte, die gemeinsam angegangen werden sollten.

Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk

BESUCH BEI DEUTSCHER MINDERHEIT IN DER UKRAINE

Der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, **Hartmut Koschyk, MdB**, traf in Kiew gemeinsam mit dem Kulturreferenten der Deutschen Botschaft mit dem „Rat der Deutschen in der Ukraine (RDU)“ unter dessen Vorsitzenden **Wladimir Leysle** zusammen. Koschyk versicherte den Vertretern der Ukraine-Deutschen die intensive Unterstützung der Bundesrepublik, insbesondere den in der umkämpften Ostukraine lebenden Deutschen.

Bundesaußenminister Steinmeier in Hermannstadt/Rumänien

BESUCH BEI SIEBENBÜRGER SACHSEN

Der deutsche Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier hat bei seinem Rumänienbesuch im März auch Hermannstadt (Sibiu) besucht, wo er die Ausstellung „Geschichte und Gegenwart der deutschen Minderheit in Rumänien“ eröffnete und an einem Festakt zum 25-jährigen Bestehen des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien (DFDR) teilnahm.

Steinmeier würdigte in seiner Ansprache im Rahmen der Festveranstaltung die gesellschaftspolitisch wichtige Funktion des DFDR: Das Forum trage „zur Festigung einer gemeinsamen politischen Identität bei – einer deutschen Identität innerhalb rumänischer Nationalität“. Der Delegation des Bundesaußenministers gehörten auch der Bundesvorsitzende des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, Dr. Bernd Fabritius, MdB, der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Hartmut Koschyk, MdB, sowie der Vorsitzende der Deutsch-Rumänischen Parlamentariergruppe, Rainer Arnold, MdB, an.

Tschechische Justizministerin zurückgetreten

HELENA VÁLKOVÁ HAT SICH UNBELIEBT GEMACHT

Die Juraprofessorin Helena Válková (64) ist im März d.J. von ihrem Amt als tschechische Justizministerin zurückgetreten. Als Parteilose hatte sie auf der Liste von ANO kandidiert und war ins Parlament gewählt worden. Im März 2014 erregte sie großes Aufsehen, als sie die Vertreibung der Sudetendeutschen öffentlich verurteilte und auch die Meinung vertrat, den Tschechen sei es im Protektorat im Vergleich mit anderen besetzten Ländern nicht allzu schlecht gegangen. Seither wurde sie gemobbt und hat nun offensichtlich die Konsequenzen gezogen. Auch galt sie dem Parteivorsitzenden von ANO, Andrej Babiš, angeblich als zu unabhängig.

Válková's Vater war Deutscher aus Troppau, sie selbst wuchs zweisprachig auf.

Die Geschichte eines Nationalismus

EIN JUNGER POLNISCHER HISTORIKER SCHREIBT ÜBER SUDETENDEUTSCHE UND TSCHECHEN

Unter dem Titel „Sudetští Němci 1848-1948 – Dějiny jednoho nacionalismu“ (Die Sudetendeutschen 1848-1948 – Die Geschichte eines Nationalismus) ist jetzt in Prag in tschechischer Übersetzung ein polnisches Buch des 1972 geborenen polnischen Historikers Piotr M. Majewski erschienen, in dem dieser die Entwicklung des deutsch-tschechischen Verhältnisses in den böhmischen Ländern in dem im Titel genannten Zeitraum beschreibt. Der sudetendeutsch-tschechische Historiker Josef Škrábek, der zum sudetendeutsch-tschechischen Verhältnis ebenfalls schon publiziert hat, schreibt zu diesem Buch: *„Majewskis Buch ist sachlich und informativ. Es ist etwas neues, erfrischendes, wenn sich ein ziemlich junger polnischer Historiker der sudetendeutsch-tschechischen Problematik widmet. Und dazu auch noch sehr gründlich – was nicht nur der Umfang von 573 Seiten des neuen Buches beweist, sondern auch die sorgfältig erarbeiteten Fußnoten, Quellenverweise und übrigen Referenzhilfen seines Werkes.“*

Dem Wunsch Škrábeks nach einer deutschen Übersetzung kann nur zugestimmt werden.

Johannes von Nepomuk

MUSEUM IM GEBURTSORT ERÖFFNET

Von Johannes von Nepomuk gibt es allein in Europa über 33.000 Statuen. Er gilt als der böhmische Brückenheilige schlechthin. Geboren ist er um das Jahr 1345 herum im westböhmischen Ort Pomuk etwa 35 km südöstlich von Pilsen als Sohn des Richters Welfin. Nach Studium in Prag und Padua wurde er zum Priester geweiht und Generalvikar des Prager Erzbischofs. Der Legende nach ließ ihn der böhmische König Wenzel IV. in der Moldau ertränken, weil er das Beichtgeheimnis (er war Beichtvater der Königin) nicht brechen wollte. Historisch belegt ist jedoch, daß er wegen Auseinandersetzungen zwischen dem König und dem Erzbischof, auf dessen Seite Johannes stand, sterben mußte.

In seinem Geburtsort, der seit dem 15. Jahrhundert Nepomuk heißt, wurde das 1950 von den Kommunisten geschlossene Nepomuk-Museum nunmehr feierlich wieder eröffnet.

In Stuttgart ernannt

NEUER TSCHECHISCHER HONORARKONSUL

Am 19.03.2015 wurde in Stuttgart dem neuen Honorarkonsul der Tschechischen Republik für Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und das Saarland, **Prof. Dr. Michael Ilg**, durch den stv. tschechischen Minister für Auswärtige Angelegenheiten JUDr. Rudolf Jindrák die Ernennungsurkunde überreicht. Der 49jährige Aalener ist Vorsitzender der Geschäftsführung des Deutschen Sparkassenverlages mit Sitz in Stuttgart. Sein Vorgänger als Konsul war der im April 2013 verstorbene Dr. Rüdiger Mocker, ein Sohn des früheren Staatssekretärs und BdV-Landesvorsitzenden Dr. Karl Mocker.

Das Tschechische Konsulat befindet sich nunmehr in den Räumen des Deutschen Sparkassenverlages (Am Wallgraben 115, 70565 Stuttgart-Vaihingen).

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Böhmen, Mähren und Schlesien

HAUPTVERSAMMLUNG IN PRAG

Die vor fünf Jahren von einer Gruppe von Tschechen als tschechische Bürgervereinigung gegründete „Sudetendeutsche Landsmannschaft in Böhmen, Mähren und Schlesien“ hat nunmehr, nachdem ihr in einem Rechtsstreit gegen das tschechische Innenministerium vom Obersten Verwaltungsgericht das Recht auf Registrierung zugesprochen wurde, im April in Prag ihre ordentliche Hauptversammlung durchgeführt. Der Verein hat seinen Sitz in Bettlern (Žebrák) in Westböhmen, über seine Mit-

gliederstruktur ist nichts bekannt, seine Internetseite gibt es nur in tschechischer Sprache. Das tschechische Innenministerium hat das Urteil des Gerichts bisher ignoriert.

Der SL-Bundesverband in München hat sich von der tschechischen SL distanziert und verlangt eine Namensänderung, um Verwechslungen auszuschließen.

Tschechische Künstler gegen Zeman

EIN GESCHENK FÜR RUSSLANDS PRÄSIDENTEN WLADIMIR PUTIN

Als Kritik an der Einstellung des tschechischen Staatspräsidenten Miloš Zeman zur Ukrainekrise (er äußerte Verständnis für Putin und kritisierte die EU-Sanktionen) wollten tschechische Künstler ihre Aktion verstehen: In einem Schenkungsbrief, der dem Kreml übermittelt wurde, haben sie den tschechischen Staatspräsidenten (Bild) dem russischen Präsidenten als Geschenk angeboten: *„Wir sind ein kleines Land und haben nichts wertvolleres als unseren Präsidenten“*, heißt es in der Urkunde, in der die Verfasser auch die Hoffnung zum Ausdruck brachten, daß Rußland „dieses wertvolle Geschenk“ behalten werde.

Deutsch-tschechisches Polizeiabkommen

„SCHLECHTE NACHRICHT FÜR DIE VERBRECHER“

Deutschland und die Tschechische Republik haben Ende April 2015 ein neues Polizeiabkommen unterzeichnet, das der deutsche Bundesinnenminister als „eines der modernsten in Europa“ bezeichnete. Nach dem Vertrag bekommen Polizisten beider Länder auf beiden Seiten der Grenze Hoheitsrechte (z.B. Personenkontrollen und vorläufige Festnahmen). Polizeibehörden aus Bayern und Sachsen können in Zukunft ohne Umweg über das Bundeskriminalamt direkt mit ihren tschechischen Partnern kommunizieren. Der Zoll wird als gleichberechtigter Partner mit einbezogen. Der tschechische Innenminister Milan Chovanec meinte, dieser Vertrag sei eine „schlechte Nachricht für die Verbrecher“.

Miloš Zemens Vision

„EINE EU-MITGLIEDSCHAFT RUSSLANDS“

In einem Gespräch mit der russischen Redaktion von Radio Prag in Moskau im Rahmen seiner Moskau-Reise anlässlich des Endes des Zweiten Weltkrieges hat der tschechische Staatspräsident Miloš Zeman anfangs Mai seine Gründe für den in der Tschechischen Republik heftig umstrittenen Moskau-Besuch und auch seine Haltung gegenüber Rußland dargelegt. Dabei sagte er u.a.: *„Ich habe eine Vision: In langfristiger Perspektive wird Rußland ein Mitglied der Europäischen Union werden. Wenn das den Russen nicht gefällt, können sie sich umgekehrt vorstellen, daß die EU der Russischen Föderation beiträgt.“* Laut Meinungsumfragen wird diese positive Einstellung Zemens gegenüber Rußland nur von einem Drittel der Tschechen geteilt, 68 Prozent der Tschechen haben Angst vor dem russischen Geheimdienst, 71 Prozent bewerten Wladimir Putin negativ.

Nach zweimaligem Anlauf geschafft

EGER IST HISTORISCHE STADT DES JAHRES 2014

Zweimal stand Eger schon im Finale des Wettbewerbs um den Titel, nunmehr hat es geklappt: Eger wurde zur historischen Stadt des Jahres 2014 gekürt. Dieser Wettbewerb wird bereits seit 20 Jahren von der Vereinigung historischer Orte Böhmens, Mährens und Schlesiens sowie dem Ministerium für Regionalentwicklung durchgeführt, die Ergebnisse werden jeweils am Internationalen Denkmaltag, dem 18. April, bekannt gegeben. Besonders gewürdigt wurde von der Jury die „vorbildliche Denkmalpflege“. Eger hatte im vergangenen Jahr 29 Millionen Kronen in die Instandsetzung von Baudenkmalern investiert. Eine gewichtige Rolle bei der Bewertung spielte auch die 2013 gemeinsam mit dem oberpfälzischen Tirschenreuth organisierte grenzüberschreitende Landesgartenschau.

Verband der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ)

GEMEINSCHAFTSPRODUKTION MIT ÖSTERREICHISCHEM RUNDFUNK

In Kooperation mit dem Österreichischen Rundfunk (ORF 3) hat der VLÖ eine vierteilige Dokumentationsreihe über das Leben und Schicksal der deutschen Minderheiten in Ostmittel- und Südosteuropa produziert. Sendetermine der Fernsehdokumentation sind der 6. und 13. Juni (jeweils zwei Teile) im Hauptabendprogramm jeweils um 20.15 Uhr.

Die ersten beiden Teile stehen unter dem Motto „Vertrieben im Zweiten Weltkrieg“, wobei Teil 1 den Sudetendeutschen und Teil 2 den Donauschwaben gewidmet ist. Die Teile 3 und 4 stehen unter dem Motto „Die Vergessenen des Zweiten Weltkriegs und haben die Titel „Die Deutschen entlang der Karpaten“ und „Das Dreiländereck – Ö/I/SL“.

Bund der Vertriebenen (BdV) – Bundesverband

FORDERUNG NACH ENTSCHÄDIGUNGSFONDS FÜR DEUTSCHE ZWANGSARBEITER

Vor dem Hintergrund der von CDU/CSU und SPD vereinbarten Entschädigung sowjetischer Kriegsgefangener forderte der BdV die Errichtung eines Entschädigungsfonds für deutsche Zwangsarbeiter. In einer Erklärung vom 21.05.2015 heißt es u.a.: *„Es ist an der Zeit, daß auch diese Opfergruppe ... aus einem solchen Entschädigungsfonds eine gerechte Entschädigung erfährt. Daran könnten sich auch die Staaten beteiligen, die Zwangsarbeit angeordnet haben, und Unternehmen, die aus dieser Zwangsarbeit Nutzen gezogen haben.“*

Motto für den „Tag der Heimat“ 2015

Als Motto für den diesjährigen „Tag der Heimat“ hat das BdV-Präsidium beschlossen:

„Vertreibungen sind Unrecht – gestern wie heute“

SUDETENDEUTSCHER TAG 2015

Die zentralen Veranstaltungen

Auftakt war der „**Festliche Abend**“ der Sudetendeutschen Stiftung zur Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise am Freitag, den 22. Mai, im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses. Umrahmt wurde er vom Kurpfälzischen Kammerorchester unter Leitung des Egerländers **Prof. Armin Rosin** aus Stuttgart.

Grußworte sprachen die bayerische Sozialministerin **Emilia Müller, MdL**, für den Freistaat, Oberbürgermeister **Dr. Kurt Gribl** für die Stadt Augsburg und **Dr. Günter Reichert** für die Sudetendeutsche Stiftung.

Den Großen Sudetendeutschen Kulturpreis erhielt **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rudolf Fritsch** aus Gräfelfing. Mit dem Kulturpreis für Wissenschaft wurde **Dr. Hans-Jochen Maaz** aus Halle ausgezeichnet, mit dem Kulturpreis für Bildende Kunst und Architektur **Günter Mauermann** aus Weiden, mit dem Kulturpreis für Darstellende und Ausübende Kunst **Fritz Graas** aus Utting a.A., mit dem Kulturpreis für Musik **Dr. Nikolaus Brass** aus Schöngeising bei Fürstenfeldbruck, und mit dem Kulturpreis für Literatur **Anne Hahn** aus Berlin. Den Sudetendeutschen Volkstumspreis erhielt der Krippenkundler **Willi Lang** aus Kaufbeuren

Die „**Festliche Eröffnung**“ am Samstagvormittag markierte den Beginn des öffentlichen ST-Programms. Eingebettet darin war die Verleihung des „Karlspreises der Sudetendeutschen Landsmannschaft“ an den österreichischen Diplomaten **Dr. Valentin Inzko**, Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina (*siehe Titelseite*). Die Begrüßung der Teilnehmer in der Schwabenhalle erfolgte durch den bayerischen SL-Landesobmann **Steffen Hörtler**, gleichzeitig einer der stellvertretenden SL-Bundesvorsitzenden.

Neben Grußworten für das Schirmland Bayern (Staatsministerin Emilia Müller, MdL) und die Stadt Augsburg (Zweite Bürgermeisterin Eva Weber) sprach ein ausführliches Grußwort für die Bundesregierung **Hartmut Koschyk, MdB**, der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten.

Die Laudatio auf den Karlspreisträger hielt **Bernd Posselt**, SL-Bundesvorsitzender und Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe. Nach der Dankesrede des Preisträgers wurde die Festliche Eröffnung mit der Europahymne beschlossen.

Der Samstagnachmittag war geprägt von zahlreichen Veranstaltungen einzelner Gruppen und Organisationen. Höhepunkte am Samstagabend waren das „Schatzkästlein“ und vor allem der **Große Volkstumsabend**. An dem wirkten unter der Moderation von **Roland Hammerschmied** mit: Die Egerland-Jugend, der Iglauer Singkreis, die Egerländer Familienmusik Hess, die Schönhengster Sing- und Spielschar und die Schönhengster Volkstanzgruppe aus Mährisch Trübau. Musikalisch umrahmt wurde der Abend vom „Böhmischen Blasorchester Schabernack“.

Die Hauptkundgebung am Sonntag

hatte in diesem Jahr außer den gewohnten Programmpunkten (Begrüßung, Totengedenken, Erklärung der Sudetendeutschen Jugend, Reden des Sprechers und des Bayerischen Ministerpräsidenten) eine Überraschung zu bieten: Eine Videobotschaft des stellvertretenden tschechischen Premierministers **Pavel Bělobrádek**, der seine Botschaft mit der Anrede begann: „*Sehr geehrte Landsleute, ich grüße Sie herzlich*“.

Die Videobotschaft wurde auf die große Leinwand hinter der Tribüne übertragen.

Ehrengäste bei Eröffnung und Hauptkundgebung

Steffen Hörtler konnte in seiner Eigenschaft als SL-Landesobmann von Bayern neben dem Bayerischen Ministerpräsidenten **Horst Seehofer** und seiner Schirmherrschaftsministerin **Emilia Müller** unter anderem begrüßen:

Den Vertriebenenbischof **Reinhard Hauke**, als Vertreter der tschechischen Bischofskonferenz Bischofsvikar **Pater Dr. Vojtěch Eliaš**, den Bundesbeauftragten **Hartmut Koschyk, MdB**, den Bundesminister für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung **Dr. Gerd Müller**, die Vorsitzende der CSU-Bundestagsfraktion **Gerda Hasselfeldt**, den Augsburger Oberbürgermeister **Dr. Kurt Gribl**, den Vize-Wissenschaftsminister der Tschechischen Republik **Arnošt Marks**, den tschechischen Generalkonsul aus München **Milan Coupek** sowie den Präsidenten der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ **Mgr. Martin Dzingel** und die Vorsitzende des „Kulturverbandes der Bürger deutscher Nationalität“ **Irene Novák** als Vertreter einer großen Zahl von heimatverbliebenen Landsleuten aus der Tschechischen Republik.

Alle Reden mit vollständigem Text sowie weitere Fotos sind im Internet unter www.sudetendeutscher-tag.de abrufbar

AUS DER FREUNDSCHAFT

Kulturreferent für die böhmischen Länder

PRAG ALS „DEUTSCHE STADT“ IM PROTEKTORAT

In der Zeit des „Protektorats Böhmen und Mähren“ entwickelten die Nationalsozialisten Pläne zur „germanischen“ architektonischen Umgestaltung Prags, um dessen Dominanz auch nach außen hin zu unterstreichen. Dokumentiert und 2013 erstmals veröffentlicht wurden diese bisher weitgehend unbekanntenen Pläne vom tschechischen Historiker **PhDr. Miloš Hořejš**, Abtei-

lungsleiter am Technischen Nationalmuseum in Wien. In einem Vortrag am 24.03.2015 im Sudetendeutschen Haus in München, für den **Dr. Wolfgang Schwarz**, der Kulturreferent für die böhmischen Länder beim Adalbert-Stifter-Verein, Dr. Hořejš gewonnen hatte, wurden diese teilweise gigantischen Pläne erstmals in Deutschland einem interessierten Publikum vorgestellt.

Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V.

NEUER VORSTAND GEWÄHLT

Im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung vom 20.-22. März 2015 in Weimar wählten die Mitglieder der „Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher (VSFF)“ mit Sitz in Regensburg turnusgemäß einen neuen Vorstand. Einstimmig wiedergewählt wurde der bisherige Vorsitzende **Gregor Tumpach** aus Jena. Alle anderen Vorstandspositionen wurden neu besetzt.

Die Vereinigung wurde 1926 in Dux in Nordböhmen als „Mittelstelle für Familienforschung“ gegründet und arbeitete ab 1928 als „Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung“ in Aussig. Nach dem Anschluß wurde sie aufgelöst, und nach der Vertreibung 1957 wiedergegründet. Seit 1972 arbeitet sie unter dem jetzigen Namen mit Sitz in Regensburg. Interessenten können sich auf der Internetseite der VSFF informieren (unter www.sudetendeutsche-familienforscher.de).

Karpatendeutsche Landsmannschaft Österreich

SLÖ-BUNDESOBMANN IN VORSTAND GEWÄHLT

Zwischen Karpatendeutscher und Sudetendeutscher Landsmannschaft in Österreich gibt es schon seit den 1990er Jahren eine besonders enge Verbindung, denn schon damals hatten beide Landsmannschaften die gemeinsame Vertretung der heimatpolitischen Fragen durch die SLÖ vereinbart. Diese Vereinbarung wurde nunmehr dadurch vertieft, daß bei der letzten Mitgliederversammlung der KDLÖ am 21. März 2015 **Gerhard Zeihsel**, der Bundesobmann der SLÖ, als Obmann-Stellvertreter in den Vorstand der Karpatendeutschen Landsmannschaft Österreich gewählt wurde.

Bund der Vertriebenen (BdV)

NEUE AUSSENDARSTELLUNG

Der BdV-Bundesverband hat seine Außendarstellung modernisiert, „innovativ, übersichtlich und serviceorientiert“, wie er mitteilte. Am auffälligsten ist das neue Logo. Aber auch die Internetseite wurde erneuert (aufrufbar unter www.bund-der-vertriebenen.de), ebenso wurde der vom BdV herausgegebene „Deutsche Ostdienst“ einer Erneuerung der Aufmachung unterzogen. Als neue Grundfarbe für alle möglichen Darstellungen, nicht nur wie bisher beim alten Logo, wurde jetzt die Farbe blau festgelegt.

SL-Landesgruppe Hessen

WECHSEL AN DER SPITZE

Von 1981 bis 2015, also 34 Jahre lang, war **Alfred Herold** (geboren 1931 in Bärn/Nordmähren) Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Landesgruppe Hessen, und damit prägender Repräsentant der SL Hessen. Bei den Vorstandswahlen im Rahmen der diesjährigen Landesversammlung der hessischen SL kandidierte er nicht mehr. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Landeskulturreferent **Markus Harzer** (47) gewählt. Alfred Herold wurde Ehrenlandesobmann.

Adalbert Stifter Verein

X. BÖHMISCHER SALON ZUM THEMA GENOZID AN DEN ARMENIERN

In der Gesprächsreihe „Böhmischer Salon“ des Adalbert-Stifter-Vereins im Sudetendeutschen Haus in München war die zehnte Veranstaltung am 16. April 2015 dem Genozid an den Armeniern vor hundert Jahren gewidmet, dargestellt am Buch „Die vierzig Tage des Musa Dagh“ des Prager deutsch-jüdischen Schriftstellers Franz Werfel, in dem dieser diesen Genozid beschreibt. Referenten waren unter der Moderation der ASV-Mitarbeiterin Anna Knechtel, MA, die Neuphilologin **Dr. Tessa Hofmann** von der Freien Universität Berlin und **Bernhard Malkmus**, PhD, von der Ohio State University in den USA. Umrahmt wurde die Veranstaltung mit armenischer Musik des Ensembles Ursoaica.

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich

BUNDESHAUPTVERSAMMLUNG MIT VIELEN EMOTIONEN

Am 11.04.2015 fand im Haus der Heimat in Wien die diesjährige Bundeshauptversammlung der SLÖ statt. Neben den Neuwahlen zum Bundesvorstand stand vor allem die Diskussionsänderung der bundesdeutschen SL im Mittelpunkt, die für viele Emotionen sorgte. Zwar betraf diese Satzungsänderung nicht die SLÖ, aber nach einhelliger Meinung der Delegierten „haben sich die Positionen der Sudetendeutschen in der breiten Öffentlichkeit mehr als verschlechtert und für die uns nicht gut meinende Politik stark verbessert“.

Bei den Neuwahlen zum Bundesvorstand wurde der bisherige Bundesobmann **Gerhard Zeihsel** wiedergewählt. Auch der bisherige Vorsitzende der Bundeshauptversammlung **Hubert Rogelböck** wurde in diesem Amt bestätigt.

Kulturreferent für die böhmischen Länder

AUSSTELLUNG ÜBER JAN HUS IM SUDETENDEUTSCHEN HAUS

Noch bis zum 24. Juli 2015 wird in der Alfred-Kubin-Galerie des Sudetendeutschen Hauses in München die Ausstellung „Jan Hus im Jahre 1415 und 600 Jahre danach“ in Zusammenarbeit des Kulturreferenten für die böhmischen Länder und dem

Tschechischen Zentrum München gezeigt. Die zweisprachige Ausstellung setzt sich mit Leben und Werk des böhmischen Kirchenreformators, seiner Theologie und seiner Wirkungsgeschichte auseinander.

Adalbert Stifter Verein

„DIE LETZTEN TAGE – DAS JAHR 1945 IM SUDETENGAU UND IM PROTEKTORAT BÖHMEN UND MÄHREN“

Unter diesem Titel fand im Sudetendeutschen Haus in München am 07.05.2015 eine Gruppenlesung statt, gemeinsam veranstaltet vom Adalbert-Stifter-Verein und dem Tschechischen Zentrum München. Böhmen war neben dem Alpenraum die letzte Region, die von der Wehrmacht gehalten wurde. Amtliche Dokumente, Wehrmachtsmeldungen, Zeitungsberichte, Erinnerungen, Zeugenaussagen, literarische Schilderungen, Fotos, Filmausschnitte und historische Hörfunksendungen bildeten das Material der Gruppenlesung, die die dramatische Entwicklung des Jahres 1945 bis zum Kriegsende im Protektorat Böhmen und Mähren und im Sudetengau schilderte.

Heimatspflegerin der Sudetendeutschen

VORTRAGSREIHE ÜBER BÖHMISCHE NATIONALSYMBOLE

Gemeinsam mit der Ackermann-Gemeinde in der Erzdiözese München und Freising veranstaltet **Dr. Zuzana Finger**, die Heimatspflegerin der Sudetendeutschen, gegenwärtig im Sudetendeutschen Haus eine Vortragsreihe über böhmische Nationalsymbole. Der erste Vortrag war am 20.04. über die Wenzelskrone, die nächsten Vorträge (jeweils um 19. Uhr) sind am 22.06. (Die Burg Karlstein), am 21.09. über Nationalpatrone und am 23.11. über die Wenzelskapelle. Referent ist jeweils **Prof. Dr. Stefan Samerski**, der an den Universitäten in Berlin und München Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit lehrt.

VDA – Verein für das Deutschtum im Ausland, Arbeitskreis Stuttgart

VORTRAG ÜBER „NEUES AUS SÜDTIROL“

Der Vorsitzende des Freundeskreises Stuttgart des Kulturwerks für Südtirol, **Dipl.Volksw. Egon Fuchs**, sprach am 18.05.2015 vor dem VDA-Arbeitskreis Stuttgart über „Neues aus Südtirol“. Er beschrieb die neueste Entwicklung seit der Landtagswahl 2014, bei welcher der bisherige Landeshauptmann Luis Durnwalder nach 25 Jahren in diesem Amt nicht mehr kandidierte. Als sein Nachfolger gewählt wurde Arno Kompatscher (44) aus Völs am Schlern, ebenfalls von der Südtiroler Volkspartei.

Bund der Vertriebenen, Landesverband Baden-Württemberg

LANDESTAGUNG DER AG FRAUEN IM BDV-LANDESVERBAND

Am 29. und 30. Mai 2015 fand im Haus der Heimat in Stuttgart die diesjährige Landesfrauentagung des BdV-Landesverbandes unter der Leitung von **Edith Dworschak** aus Pforzheim statt. Das Programm umfaßte neben einem Grußwort der SL-Bundesfrauenreferentin **Gerda Ott** und der Leiterin des Hauses der Heimat **Dr. Christine Absmeier** Referate von **Dr. Maria Werthan**, Präsidentin des Frauenverbandes im BdV-Bundesverband, des baden-wttbg. BdV-Landesgeschäftsführers **Ulrich Klein**, Frau **Dr. Elena Bitterer** vom Museum Ravensburg, „Persönliche Erinnerungen“ der BdV-Landesfrauenreferentin **Edith Dworschak** sowie ein gemeinsames abendliches Singen mit **Herbert Preisenhammer**. Berichte der Frauen über die kulturelle Verbandsarbeit rundeten das Programm ab.

Bund der Vertriebenen, Bundesverband

BUNDESKANZLERIN BEIM BDV-JAHRESEMPFANG

Auch in diesem Jahr war Bundeskanzlerin **Dr. Angela Merkel, MdB**, wieder zu Gast beim Jahresempfang des BdV-Bundesvorstandes am 5. Mai im Atrium des Hauses der Bundespressekonferenz in Berlin. Ihre Rede beschloß sie mit den Worten: *„Die Bundesregierung steht auch künftig an der Seite der Vertriebenen – in guten Stunden, aber auch, wenn es einmal ein Problem zu lösen gilt.“* Weitere Ehrengäste waren u.a. Altbundespräsident Christian Wulff, die Bundesminister Dobrindt und Müller, die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien Prof. Monika Grütters und der Beauftragte für nationale Minderheiten Hartmut Koschyk, der ungarische Botschafter Dr. József Czukor und der Vorsitzende des Verbandes der Deutschen in Polen Bernard Gaida.

Kolonie Sudetia in Paraguay

EIN SCHWERER VERLUST

Einen schweren Verlust hatte die 1933 von sudetendeutschen Auswanderern in Ostparaguay gegründete Kolonie „Sudetia“ Ende März dieses Jahres zu verzeichnen: Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb dort **Siegfried Stein**, eine der führenden Kräfte in der Kolonie. Er war langjähriger Präsident des Sportvereins, der die zentrale Vereinigung der Kolonie ist, die sich wie früher im Sudetenland auch um kulturelle und gesellschaftliche Anliegen kümmert, und der informelle Bürgermeister Sudetias nach außen hin.

Es wird schwer werden, die durch seinen Tod gerissene große Lücke wieder zu füllen.

AUS DER HEIMAT

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland (BdD-LE)

DER NEUE VORSITZENDE STELLT SICH VOR

Der Nachfolger von Richard Šulko im Amt des Vorsitzenden des BdD-LE, **Günther Wohlrab** (Bild), stellte sich in einem ausführlichen Beitrag im „Eghaländ-Bladl“ den Mitgliedern vor. Wohlrab, der sich als kommissarischer Vorsitzender sieht, schreibt darin u.a.: *„Ich werde nun vorläufig den „Bund der Deutschen – Landschaft Egerland“ führen. Ich möchte nacheinander alle Ortsgruppen besuchen und mich bei dieser Gelegenheit auch nach einem NEUEN VORSITZENDEN umschaun ... Ich komme auch gerne auf Einladung zu euch, wenn es mein Terminplan zuläßt ... Für diejenigen, die mich bisher noch nicht kennen, hier einige Lebensdaten zu meiner Person: Ich bin 1954 in Augsburg geboren und lebe seit 1995 in Marktredwitz. Mein Vater stammt aus Falkenau a.d. Eger. Den Bund der Deutschen begleite ich bereits seit der ersten Zusammenkunft 1990 in Rabenstein, zusammen mit Seff Heil. Ich bin selbstverständlich Mitglied der Ortsgruppen Eger und Falkenau.“*

Verband der Deutschen, Region Erzgebirge und sein Vorland

„MARSCH DER VERSÖHNUNG“

Zum Gedenken an die Ereignisse des Jahres 1945 (am „Komotauer Todesmarsch“ vom 09.-12. Juni 1945 mußten rund 8.000 männliche Einwohner von Komotau im Alter von 13 bis 65 Jahren teilnehmen, viele von ihnen verloren dabei das Leben – wer nicht mehr weiterkonnte, wurde erschossen) veranstaltet der VdD Region Erzgebirge und sein Vorland mit Sitz in Komotau gemeinsam mit Studenten des örtlichen Gymnasiums am 06.06.2015 einen „Marsch der Versöhnung“, der aus dem Raum Komotau nach Deutschneudorf führt, dem Ende des damaligen Todesmarsches. Dort, an der Grenze zwischen Sachsen und Böhmen, steht seit 2003 ein von den vertriebenen Komotauern errichtetes Denkmal, an dem der „Marsch der Versöhnung“ mit einer Gedenkfeier endet.

Die Inschrift auf dem Gedenkstein lautet: *„Zum Gedenken an die vielen Opfer des Todesmarsches der Komotauer deutschen Männer am 9. Juni 1945 von Komotau über Gebirgsneudorf in die tschechischen Zwangsarbeitslager in Maltheuern, an die Toten des Massakers auf den Jahnspielplätzen in Komotau und im ganzen Bezirk, an die gemarterten Frauen und zur Zwangsarbeit verschleppten Frauen und Mädchen, die ermordeten Deutschen im tschechischen KZ Komotau-Glashütte und alle Opfer der Vertreibung der Sudetendeutschen.“*

Muttertag 2015 in Graslitz

GEMEINSAM VON BUND DER DEUTSCHEN UND KULTURVERBAND GE-STALTET

Der Muttertag wurde in Graslitz gemeinsam von der örtlichen Gruppe des Kulturverbandes und von Abordnungen der Ortsgruppen Karlsbad, Wildstein, Eger und Netschetin des Bundes der Deutschen – Landschaft Egerland gefeiert und gestaltet. Auch ein Vertreter der deutschen Botschaft war dabei, der stv. Karlsbader Bezirkshauptmann und der Bürgermeister von Graslitz. Das Programm im bis auf den letzten Platz besetzten großen Saal gestalteten u.a. der „Heimatchor Graslitz“ des Kulturverbandes und die „Mäla-Boum“ von der Ortsgruppe Netschetin des BdD-LE.

Kulturverband der Deutschen

NAMENSÄNDERUNG BESCHLOSSEN

Bereits im Oktober letzten Jahres hatten die Delegierten des Kulturverbandes bei ihrer Jahreshauptversammlung in Prag beschlossen, zunächst den tschechischen Namen des Verbandes zu verändern in „Spolek Němcu a přátel německé kultury“ (Verband der Deutschen und Freunde der deutschen Kultur), um damit auch Tschechen und Angehörigen anderer Nationalitäten eine Mitgliedschaft zu erleichtern. Dem Vorstand oblag es nun, den deutschen Namen endgültig festzulegen, und man einigte sich in der Vorstandssitzung im März auf den bisherigen Namen „Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität in der ČR“, *„damit der traditionelle Name erhalten bleibt“*, wie **Irene Novák**, die Vorsitzende des Kulturverbandes, auf der Internetseite des Verbandes (www.kulturverband.com) schreibt.

Bei dieser Sitzung wurde auch **Daniel Meller**, seit 2014 Vorsitzender der Grundorganisation Prag, zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Kulturverbandes gewählt.

Verband der Deutschen – Regionalgruppe Schönhengstgau und BGZ Walther Hensel

DICHTES MONATSPROGRAMM

Die Schönhengster Regionalgruppe des Verbandes der Deutschen in Verbindung mit dem Begegnungszentrum Walther Hensel in Mährisch Trübau (beides steht unter der Leitung von **Irene Kunc**) führt jeden Monat ein vielfältiges Programm durch. Beispielhaft soll hier ein Ausschnitt aus dem Mai-Programm gezeigt werden:

Am 07.05. Frühjahrsbegegnung mit Muttertagsfeier und Eröffnung einer Bilderausstellung im Begegnungszentrum, am 14.05. Exkursion zum Kloster Grulich, am 17.05. Tanzseminar für die Jugendvolkstanzgruppe mit Programm in Strážnice, am 21.05. Trübauer Stammtisch im Begegnungszentrum und vom 22.-24. Mai Teilnahme am Sudetendeutschen Tag in Augsburg.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

EHRENVOLLES AMT FÜR MARTIN DZINGEL

Die tschechische Regierung hat im „Rat der Minderheiten“ eine Institution geschaffen, die ihr Ansprechpartner für alle Angelegenheiten der nationalen Minderheiten in der Tschechischen Republik ist. Die Minderheiten entsenden ohne Einflußnahme der Regierung ihre Vertreter in den Rat. Vertreter der deutschen Minderheit sind der Präsident der „Landesversammlung“ **Martin**

Dzingel und die Vorsitzende des „Kulturverbandes“ **Irene Novák**. Von den Mitgliedern des Rates wurde Martin Dzingel nun zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, was eine erhebliche Bedeutungssteigerung der deutschen Minderheit bedeutet.

Adalbert-Stifter-Zentrum Oberplan

„SIE WAREN NIE GANZ FORT – DIE IGLAUER DEUTSCHEN“

Am 27.03.2015 wurde im Adalbert-Stifter-Zentrum in Oberplan im Böhmerwald die zweisprachige Ausstellung „Sie waren nie ganz fort – Die Iglauer Deutschen“ eröffnet. Die Ausstellung ist eine Gemeinschaftsarbeit des deutsch-tschechischen Vereins „Gustav-Mahler-Haus“ mit Sitz in Iglau, der Stadt Iglau (Jihlava), der Stadt Heidenheim und der „Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel“. Die Ausstellung beschreibt die Entstehung und Entwicklung der Stadt Iglau, geht auf die Entstehung des Nationalismus im 19. Jahrhundert ein und zeigt insbesondere die schrecklichen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts auf. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch dem Schicksal der deutschen Iglauer in der Bundesrepublik Deutschland.

Seit der politischen Wende entstanden enge Kontakte zwischen den vertriebenen Iglauern und der Stadt Iglau und eine gute Zusammenarbeit auf vielen Gebieten. Neben einem Regionalverband der heimatverbliebenen Deutschen in Iglau entstand auch der deutsch-tschechische Verein Gustav-Mahler-Haus, der inzwischen zahlreiche gemeinsame Projekte verwirklicht, darunter diese Ausstellung.

Bei der Eröffnung im Adalbert-Stifter-Zentrum sprachen u.a. Iglaus Vizebürgermeister Milan Kolář und Peter Tenschert, der Vorsitzende der „Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel“ in Deutschland. Christoph Schmidt, der deutsche Vorsitzende des Vereins Gustav-Mahler-Haus, bedankte sich für die Aufnahme der Ausstellung im Adalbert-Stifter-Zentrum und betonte, sich schon auf weitere gemeinsame Projekte mit den Iglauer Freunden zu freuen.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

FRÜHJAHR-DELEGIERTENTAGUNG

Die „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ ist die Dachorganisation der in der Tschechischen Republik bestehenden 21 registrierten regionalen deutschen Verbände und 15 Begegnungszentren. Zweimal jährlich treffen sich deren Delegierte, um über wichtige Fragen zu beraten und zu beschließen. Diese Delegiertenversammlung ist das höchste beschlußfassende Gremium der Landesversammlung.

Die diesjährige Frühjahrstagung fand am 14. März im Prager Hotel Ibis statt. Im Mittelpunkt standen die Tätigkeitsberichte des Präsidenten der Landesversammlung, **Martin Dzingel**, und anderer Präsidiumsmitglieder, sowie die Fragen der Förderung von Projekten und der Finanzierung der Begegnungszentren.

Dazu gab es Berichte über das von der Landesversammlung getragene Thomas-Mann-Gymnasium in Prag und über die in „LandesEcho“ umbenannte bisherige Landeszeitung. An der Tagung nahm als Gast auch die Vorsitzende des „Kulturverbandes“, **Irene Novák**, teil.

Deutsche Minderheit in Brünn

NUR MEHR ZWEI ORGANISATIONEN

Bisher gab es in Brünn drei Organisationen der dort heimatverbliebenen Deutschen. Die älteste dieser Gruppierungen, die „Gemeinschaft Brünnener Bürger deutscher Nationalität ČR“, hat sich nun aufgrund Überalterung der Mitglieder und Mitgliederschwund aufgelöst.

Kürzlich starb überraschend der Leiter der jüngsten dieser Gruppierungen, des „Deutschen Sprach- und Kulturvereins (DSKV)“. Seine Nachfolgerin wurde Frau Michaela Knápková. Nach wie vor besteht seit Jahrzehnten der „Deutsche Kulturverband – Region Brünn“, der auch das Begegnungszentrum in der Jana Uhra betreibt. Diese Gruppe hat sich unter Dora Müller nach der Wende vom Kulturverband gelöst und sich der Landesversammlung angeschlossen, der später auch der DSKV beitrug. Geleitet wird sie von Frau Hanna Zakhari.

Balthasar-Neumann-Haus in Eger

AUFFÜHRUNG VON PREUSSLERS „DIE DUMME AUGUSTINE“

Im Balthasar-Neumann-Haus, dem Begegnungszentrum des „Bundes der Deutschen – Landschaft Egerland“ in Eger, führten Kinder eines tschechischen Kindergartens am 12. und am 27. Mai in deutscher Sprache Otfried Preußlers 1972 erschienenen Theaterstück für Kinder „Die dumme Augustine“ auf. Mit diesem Stück vermittelt Preußler Kindern die Einsicht, daß Frauen genauso wie Männer auch außerhalb des häuslichen Bereichs tüchtig und erfolgreich sein können und „traditionelle“ Rollenteilungen daher unsinnig sind.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

ALLE BEGEGNUNGSZENTREN VORGESTELLT

Im Stil des „LandesECHOs“, der Zeitschrift der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“, erschien jetzt ein Heft „Begegnungen – eine Reise durch Tschechien“, in dem alle 15 Begegnungszentren der in der Heimat verbliebenen deutschen Minderheit vorgestellt und beschrieben werden, dazu auch die jeweils für die Zentren Verantwortlichen in Form von Interviews.

Das durchgehend farbig bebilderte Heft im Format A 4 kann gegen Erstattung der Versandkosten bei der SL-Landesgeschäftsstelle in Stuttgart angefordert werden.

Landesversammlung und Adalbert-Stifter-Zentrum

9. FACHSEMINAR FÜR DIE FÜHRUNGS- UND NACHWUCHSKRÄFTE DER DEUTSCHEN MINDERHEIT

Zum neunten Mal fand im „Adalbert-Stifter-Zentrum“ in Oberplan im Böhmerwald das vom Adalbert-Stifter-Zentrum und der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ gemeinsam ausgerichtete jährliche Fachseminar für die Führungskräfte der deutschen Minderheit und deren Nachwuchskräfte statt, diesmal vom 24.-26. April 2015.

Zum Auftakt referierte **Steffen Hörler**, Geschäftsführer der „Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“, einer der stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Landesobmann der SL Bayern, über „**Die Entwicklung der politischen Beziehungen zwischen Bayern und der Tschechischen Republik und mögliche Auswirkungen und Chancen für die deutsche Minderheit**“. Der Samstagvormittag war zwei wissensvermittelnden Referaten gewidmet: **Dr. Peter Becher**, Geschäftsführer des Münchener „Adalbert Stifter Vereins“, sprach über „**Adalbert Stifters Kinderjahre in Oberplan**“, und die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen **Dr. Zuzana Finger** ging der Frage nach „**Böhmische Küche – erfunden oder wahr?**“

Der Samstagnachmittag ist traditionell immer einer kulturellen Exkursion gewidmet, die dieses Jahr ins 1263 vom böhmischen König Přemysl Otakar II. gegründete Zisterzienserkloster Goldenkron bei Krummau führte sowie ins Regionalmuseum Krummau zu dessen gerade laufender Ausstellung über „150 Jahre Nutzung des Berges Schöninger“ bei Krummau. Ebenfalls schon Tradition ist der Gemeinschaftsabend am Samstag, mit einem Quizwettbewerb sowie Tanz und Musik.

Der Sonntagvormittag stand ganz im Zeichen von Arbeitsgruppen unter dem Motto „Zukunftswerkstatt für die deutsche Minderheit“. Dabei wurden unter der Leitung von **Mgr. Martin Dzingel**, dem Präsidenten der Landesversammlung, von jeder Arbeitsgruppe Überlegungen und Thesen für die Gestaltung der weiteren Arbeit in den einzelnen Verbänden und Begegnungszentren erarbeitet, formuliert, vorgetragen und diskutiert. Diese Ergebnisse sollen dem Präsidium der Landesversammlung als Grundlage dienen für die Formulierung eines Vorschlages zu einer „Willenserklärung der deutschen Minderheit“, die dann der Delegiertagung der Landesversammlung zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

Mit nur wenigen Ausnahmen waren alle Verbände und Begegnungszentren der in den böhmischen Ländern heimatverbliebenen Deutschen bei diesem Seminar vertreten. Gefördert und damit letztlich ermöglicht wurde es in diesem Jahr im wesentlichen von der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg, nachdem der „Sudetendeutschen Stiftung“ die bisherige Förderung aus finanziellen Gründen nicht mehr möglich war.

Deutscher Kulturverband e.V. Region Brünn

HOHER BESUCH IM ZENTRUM

Im März kam der deutsche Botschafter in der Tschechischen Republik, **Dr. Arndt Freiherr Freitag von Loringhoven**, zu Besuch zum Deutschen Kulturverband Region Brünn in dessen Begegnungszentrum. Herzlich begrüßt wurde er von der Vorsitzenden **Hanna Zakhari** und den Kindern des „Zwergel-Sprachkurses“ sowie von Jugendlichen des Kooperationspartners des Verbandes, des Bischöflichen Gymnasiums in Brünn. Diese hatten einen Willkommensgruß in deutscher Sprache vorbereitet. Der Botschafter informierte sich danach eingehend über die Aktivitäten des Verbandes und des Zentrums und berichtete auch seinerseits über seine Aufgaben und Tätigkeiten.

AUS DEM LANDE

SL-Landesgruppe Baden-Württemberg

NEUER WERBEPROSPEKT

Die SL Baden-Württemberg hat unter dem Titel „Die Sudetendeutschen in Baden-Württemberg – Eine Information“ einen neuen, durchgehend vielfarbig bebilderten Prospekt herausgegeben, der in einen länglichen Briefumschlag paßt und 12 Seiten umfaßt. Der Prospekt gibt Auskunft über die Geschichte der Sudetendeutschen, die Sudetendeutschen in Baden-Württemberg, kulturelle Verflechtung mit den übrigen deutschen Stämmen und Landschaften und die Organisationen der Sudetendeutschen. Auch die Entwicklungen nach der politischen Wende 1989/90 werden beschrieben.

Der Prospekt kann – auch in größerer Anzahl – bei der SL-Landesgeschäftsstelle angefordert werden.

SL-Kreisgruppe Stuttgart

AUF „CITYTOUR“ DURCH STUTTGART

Die Stuttgarter SL-Kreisobfrau **Waltraud Illner** hatte eine mehr als erfolgreiche Idee, welche die Kontakte zwischen den verschiedenen Gruppierungen förderte: Sie hatte die Stuttgarter sudetendeutschen Gruppierungen und die UdVF zu einer der von „Stuttgart Citytour“ angebotenen Stadtrundfahrten durch die baden-württembergische Landeshauptstadt eingeladen. Das Echo war so groß, daß gar nicht alle mitkonnten. Die Erklärungen zu den Sehenswürdigkeiten erfolgten über Kopfhörer, so daß man bequem alles verstehen konnte. Die Teilnehmer aus den verschiedenen Gruppen waren begeistert.

Braunauer Heimatgruppe Stuttgart

65JÄHRIGES BESTEHEN GEFEIERT

Am 22.05.2015 feierte die Braunauer Heimatgruppe Stuttgart unter ihrem Leiter (bei den Braunauern heißt das „Braunscher Vooter“) **Helmut Bisko** in Stuttgart-Zuffenhausen ihr 65jähriges Bestehen. Die Grußworte der SL überbrachte Kreisobfrau **Waltraud Illner**, die Festansprache hielt die UdVF-Landesvorsitzende und stellvertretende SL-Kreisobfrau, Stadträtin **Iris Ripsam**. Zum Ausklang gab es bei Kaffee und Kuchen Heimatlieder mit Musikbegleitung.

Walther-Hensel-Gesellschaft

FRÜHLINGSSINGWOCHE AUF DEM HEILIGENHOF

Vom 08.-15. März 2015 fand die diesjährige Singwoche der Walther-Hensel-Gesellschaft statt, traditionell wie schon seit vielen Jahren auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen. 36 Teilnehmer waren gekommen, um eine Woche lang unter der Leitung von **Herbert Preisenhammer** zu singen, zu tanzen und zu musizieren. 42 Lieder wurden erarbeitet, zum größten Teil mehrstimmig, dazu 11 Tänze und 16 Musikstücke.

Seliger-Gemeinde, Landesverband Baden-Württemberg

Einladung

zur Eröffnung der Ausstellung
„Von der DSAP zur Seliger-Gemeinde“



am Montag, den 15.06.2015 um 16 Uhr im Atrium des Innenministeriums Baden-Württemberg in Stuttgart

Begrüßung und Einführung: **Innenminister Reinhold Gall**
Für die Seliger-Gemeinde spricht **Albrecht Schläger**, MdL a.D.

Die Ausstellung endet am 17. Juli 2015

Einladung

zur Feier anlässlich der Verkündung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen am 5. August 1950 am Ort der Verkündung
Mittwoch, 5. August 2015 um 17 Uhr

an der Gedenkplatte vor dem Neuen Schloß in Stuttgart

Begrüßung durch Stadträtin **Iris Ripsam**, Landesvorsitzende der UdVF Baden-Württemberg und stv. SL-Kreisobfrau der Kreisgruppe Stuttgart

Grußwort durch einen Vertreter des BdV-Landesverbandes

Festrede Guido Wolf, MdL

Schlußwort BdV-Kreisvorsitzender **Albert Reich**

Musikalische Umrahmung Bläservereinigung Stuttgart-Feuerbach

Egerländer Gmoi Kornwestheim-Ludwigsburg

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN

Die mitgliederstarke Egerländer Gmoi Kornwestheim-Ludwigsburg hielt ihre diesjährige 67. Jahreshauptversammlung am 17. März in den Räumen ihrer Heimatstube im alten Bahnhof Kornwestheim ab. Neben den allgemeinen Regularien standen die Neuwahlen zum Vorstand im Mittelpunkt. Der bisherige Vorsteher **Thomas Zelenka** (Bild) wurde in geheimer Wahl einstimmig wiedergewählt. Sein Stellvertreter wurde **Horst Hippmann**, der gleichzeitig auch Vorsitzender des Heimatverbandes Schlackenwerth ist. Für Zelenka beginnt somit das 15. Jahr seiner Amtszeit.

Sudetendeutsche Vereinigungen in Baden-Württemberg

FRÜHJAHRSGESPRÄCHSRUNDE 2015

Wie schon bei der Herbst-Kulturtagung, war auch bei dieser Gesprächsrunde der tschechische Reformator Jan Hus das zentrale Thema, wurde er doch vor genau sechshundert Jahren vom Konzil in Konstanz zum Tode verurteilt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Eine der Folgen dieses Geschehens waren die Hussitenkriege, die u,a, die deutschen Siedlungsgebiete in den böhmischen Ländern erheblich dezimierten. Referent war **Prof. Dr. Erich Zettl**, ein ausgewiesener Kenner der Materie, der als einen Ausschnitt aus dieser Geschichte das Thema „Der Prozess und die Hinrichtung des Jan Hus“ gewählt hatte.

Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgsverein (MSSGV)

INTENSIVE KONTAKTE ZU FREIWALDAU IM ALTVATERGEBIRGE

Nach den Kommunalwahlen letzten Herbst dauerte es eine Zeit, bis in Freiwaldau (der MSSGV wurde 1881 in Freiwaldau gegründet) wieder konkrete Ansprechpartner in der Führung der Stadt vorhanden waren. Seit dem Frühjahr 2015 ist dieses Interregnum jedoch überwunden. So kamen nach einem Besuch des MSSGV-Vorsitzenden **Günther Buck** und weiterer MSSGV-Vertreter in Freiwaldau nun im März der neue Bürgermeister von Freiwaldau, Ing. Adam Kalous, und sein Stellvertreter Mgr.

Petr Prochazka nach Kirchheim/Teck, wo sie u.a. dem MSSGV-Ehrenvorsitzenden und Ehrenbürger von Freiwaldau **Herbert Reinelt** zum 85. Geburtstag Glück wünschten, und bei einem gemeinsamen Mittagessen, an dem auch Kirchheims Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker teilnahm, auch die kommunalen Kontakte vertieften. Der MSSGV hat seinen Sitz in Kirchheim/Teck, wo sich auch seine Heimatstube Freiwaldau-Altwaterland befindet.

SL-Ortsgruppe Ellwangen

EINTAUSEND EURO FÜR FLÜCHTLINGE

Im Rahmen der Hauptversammlung der SL-Ortsgruppe Ellwangen am 18. März wurde dem Ellwanger Bürgermeister Volker Grab ein Scheck über 1.000 Euro übergeben. Das Geld ist für die Landes-Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge (LEA) in der Ellwanger Reinhardt-Kaserne bestimmt. „*Wir wissen, was es bedeutet, in einem fremden Land anzukommen*“, sagte der SL-Ehrenortsobmann Johann Jungbauer bei der Scheckübergabe.

SL-Ortsgruppe Giengen

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Am 14. März fand die diesjährige Hauptversammlung der SL-Ortsgruppe Giengen a.d. Brenz statt. Obmann **Herbert Kinauer** konnte dabei neben zahlreichen Mitgliedern auch den Vorsitzenden der Heimatgruppe Giengen des Deutschen Böhmerwaldbundes begrüßen. Zwischen beiden Gruppen besteht schon seit Jahren eine enge Zusammenarbeit. Neben dem Tätigkeitsbericht des Obmanns und dem Kassenbericht nahm die Vorschau auf den Jahresausflug einen breiten Raum ein. Dieser ging vom 31.05.-04.06.2015 ins österreichische Waldviertel. Das diesjährige Jahresessen und die Weihnachtsfeier werden wieder zusammen mit den Giengener Böhmerwäldlern durchgeführt.

Stellenanzeige

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft Landesverband Baden-Württemberg e.V. ist eine der rührigen Gebietsgliederungen der Sudetendeutschen Landsmannschaft Bundesverband e.V. 26 Orts- und Kreisgruppen, Sing- und Spielscharen, Arbeitskreise der Frauen und der Jüngeren- und Mittleren Generation bilden den Kern aller Aktivitäten im Land Baden-Württemberg.

Im Zuge einer Nachfolgeregelung für unsere ausscheidende langjährige Geschäftsführerin suchen wir zum 1. April 2016 einen

Geschäftsführer (m/w) (Teilzeit).

In der Funktion des Geschäftsführers sind Sie verantwortlich für den ordnungsgemäßen Betrieb unserer Geschäftsstelle in Stuttgart, die Betreuung unserer Orts- und Kreisgruppen und den Kontakt zu den maßgeblichen Institutionen.

Sie haben Erfahrung im Vereinsleben, wissen um Mitgliederbetreuung und sind vertraut mit den gängigen Office-Anwendungen. Idealerweise haben Sie einen kaufmännischen Berufsabschluss und mehrjährige Berufserfahrung.

Die Bezahlung erfolgt angelehnt an den TVÖD.

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft Landesgruppe Baden-Württemberg e.V. engagiert sich für Chancengleichheit.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an unseren Landesobmann
Klaus Hoffmann
Calwer Str. 18
76332 Bad Herrenalb.

Eine vertrauliche Behandlung sichern wir Ihnen zu.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

REGES LEBEN IN FACHSENFELD

Seit die Gemeinschaft vor einigen Jahren in Aalen-Fachsenfeld (Aalen ist die Patenstadt der Wischauer) ihr eigenes Informations- und Begegnungszentrum eröffnen konnte, gibt es dort reges Leben mit zahlreichen Veranstaltungen. So gab es zu Ostern einen gemeinsamen Nachmittag mit Erwachsenen und Schülern der Klasse 2b der unmittelbar benachbarten Reinhard-von-König-Schule mit Basteln, Erzählungen über Ostererinnerungen in der Sprachinsel einschließlich der Erklärung des damals dort üblichen Osterstraußes. Im Vorfeld des Muttertages wurde am 16. April mit rund 20 Kindern gebastelt (Lavendelsäckchen, die dann mit nach Hause genommen werden durften).

Rosina Reim, die Vorsitzende der Gemeinschaft, besuchte Mitte März die ehemalige Sprachinsel und führte Gespräche mit kommunalen und gesellschaftlichen Vertretern, u.a. auch zur Vorbereitung eines Seminars im August 2015 in Kutscherau, einem Ort der Sprachinsel, das unter dem Motto „Gemeinsame Vergangenheit – Gemeinsame Zukunft“ stehen wird.

Regionalgruppe Sudeten in der Sektion Schwaben des DAV

BILANZ BEI JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Mitte März fand die erste Jahreshauptversammlung der Regionalgruppe Sudeten nach der Verschmelzung der ursprünglich eigenständigen „Sektion Sudeten“ mit der Sektion Schwaben im DAV statt. Dabei wurde eine erste Bilanz über diese Verschmelzung gezogen, die sehr positiv ausfiel. Im Vorfeld der Verschmelzung hatte es durchaus Kritik gegeben, die große Mehr-

heit der Mitglieder der Sektion stimmte dann allerdings dafür. Nun, nach einem Jahr, zeigte es sich, daß dieser Beschluß richtig war: „Als Regionalgruppe Sudeten können alle unsere gewohnten Sektions-Aktivitäten weitergeführt werden. Auch das Hüttenreferat – Hüttenwart und Wegewart – bleibt in Händen unserer Regionalgruppe. Finanziell wird die Sudetendeutsche Hütte von der Sektion Schwaben abgesichert“. So steht es im Bericht über diese Jahresmitgliederversammlung.

Südmährerbund

54. SÜDMÄHRISCHE KULTURTAGUNG

Am 14.03.2015 fand in Geislingen, der Patenstadt der Südmährer, die diesjährige „Südmährische Kulturtagung“ statt. **Franz Longin**, der Sprecher der Südmährer, eröffnete die Tagung und betonte ihre Bedeutung als Bekenntnis zur Heimat. Die Kulturbbeauftragte des Bundes, **Marianne Gessmann**, gab eingangs einen Überblick über die Aktivitäten im Rahmen der Kulturarbeit des zurückliegenden Jahres. Dann berichteten die einzelnen Heimatkreisbetreuer über die Aktivitäten ihrer Kreise, gefolgt von den Berichten der „Jungen und Mittleren Generation“ und des Südmährerbundes in Österreich.

Der erste Vortrag der Tagung war ein Bericht von **Vojtěch Halánek** aus Eibenschütz in Südmähren über sein dort errichtetes privates Museum zum Thema Vertreibung der Deutschen, der mit einem Film über das Museum beschlossen wurde. Die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, **Dr. Zuzana Finger**, sprach über „Neue Erkenntnisse in der Pflege des deutschen Kulturerbes, insbesondere in der Denkmalpflege“.

Im abschließenden Vortrag präsentierte Innenarchitekt **Dipl.Ing. Hannes Bierkämper** den neuen „Treffpunkt Südmähren“, der in den Museumsräumen der Südmährer-Geschäftsstelle in Geislingen eingerichtet werde. In einem virtuellen Rundgang führte er die Tagungsteilnehmer durch die geplanten zwei Räume, zu denen vielleicht noch ein dritter komme. Der Treffpunkt soll ein Ort der Begegnung werden sowie der Auseinandersetzung mit der Geschichte, deren Bewahren Aufgabe und Ziel sei.

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg/Breisgau

61. WALDHOF-TAGUNG

Zum 61. Mal fand die jährliche Waldhoftagung der Ackermann-Gemeinde der Erzdiözese Freiburg im „Waldhof“, einer Akademie für Weiterbildung in Freiburg statt. Hauptthema war „Jan Hus in heutiger Sicht“, über das Prof. Dr. Franz Machilek aus Erlangen referierte.

Das zweite Referat der Tagung hielt Dr. Kateřina Kovačková aus Pilsen über große Persönlichkeiten aus Pilsen, und das dritte Referat hielt Dr. Oliver Engelhardt aus Prag zum Thema „Stellung und Wahrnehmung der Kirche(n) in der tschechischen Gesellschaft heute“. Den Referaten folgten jeweils äußerst interessierte Diskussionen.

SL-Ortsgruppe Stuttgart – Bad Cannstatt

BESUCH BEI BUNDESTAGSABGEORDNETER

Die Obfrau der SL-Ortsgruppe Stuttgart- Bad Cannstatt, **Gerda Ott** (sie ist gleichzeitig Bundesfrauenreferentin der SL) besuchte gemeinsam mit **Waltraud Doll**, der Heimataortsbetreuerin von Niesnersberg und Friedeberg im Kreis Freiwaldau, am 13. April die Stuttgarter Bundestagsabgeordnete **Karin Maag**. Themen des Gesprächs waren u.a. die Familienförderung, die elektronische Gesundheitskarte, das Elterngeld, die Anwerbung von Arbeitskräften aus den unterschiedlichsten Ländern für die verschiedensten Berufe, die Asylanten und Einwanderer sowie Wertegesellschaft und Traditionen, das Wählerpotential der Vertriebenen, die Reparationsforderungen der Griechen an Deutschland und die Mütterrente.

Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart

TAGUNG DES BISCHOF-NEUMANN-KREISES IN SCHWÄBISCH GMÜND

Im Mittelpunkt der Tagung des Bischof-Neumann-Kreises am 14.03.2015 im Seniorenzentrum St. Anna in Schwäbisch Gmünd stand die Begegnung mit einer außergewöhnlichen Schriftstellerin: Ulrike Draesner. Die vielfach ausgezeichnete promovierte Autorin, die Prosa, Gedichte und Essays schreibt, ist 1962 in München geboren und lebt heute als freie Schriftstellerin in Berlin. Bei der Ackermann-Gemeinde las sie aus ihrem Roman „Sieben Sprünge vom Rand der Welt“ und stellte sich anschließend dem Gespräch mit den Tagungsteilnehmern. In ihrem Roman beleuchtet, deutet und verdichtet sie das Thema Vertriebene aus der Perspektive der Großeltern, der Eltern, der ersten Nachgeborengeneration und der Enkel.

Weltflüchtlingstag am 20. Juni 2015

EINLADUNG ZUM „STUTTGARTER GESPRÄCH“

Junge Union Baden-Württemberg, der Landesverband Baden-Württemberg der UdVF und der BdV-Landesverband laden gemeinsam ein zu einer „Gesprächsrunde am Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung“ **am Samstag, 20. Juni 2015 von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr** im Thouret-Saal des Kursaals in Stuttgart-Bad Cannstatt.

Teilnehmer von sudetendeutscher Seite sind **Iris Ripsam** und **Franz Longin**, das Schlußwort spricht DJO-Landesvorsitzender **Hartmut Liebscher**

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg

„FEINE LEUTE ESSEN WENIG“

Unter diesem Titel beteiligte sich die Ackermann-Gemeinde in der Erzdiözese Freiburg am 05. Mai 2015 mit einem Vortrag von **Kateřina Kováčková** aus Pilsen (Bild) an den diesjährigen Deutsch-tschechischen Kulturtagen in Freiburg/ Brgs. Kateřina Kováčková ist keine Köchin, sondern eine Germanistin, und deshalb war das auch ein „böhmisch-kulinarisch-literarischer

Abend“, der in literarischen Happen, gespickt mit volkskundlichen Beobachtungen, das gute alte versunkene Zeitalter der böhmischen Köchinnen nahe brachte.

Die Referentin ist den Freiburgern keine Unbekannte, da sie dort u.a. Germanistik studierte. Außerdem ist sie schon mehrfach als Referentin im sudetendeutschen Bereich in Erscheinung getreten.

Bücher, für Sie gelesen

Adalbert-Stifter-Zentrum (Hg.):

Oberplaner Gespräche – Hornoplánské rozpravy – 1997-2011

70 Seiten, A5 quer, brosch., zahlreiche Fotos und Faksimile, Adalbert-Stifter-Zentrum, Oberplan 2015, ISBN 978-80-260-7413-7, € 5,00

Von 1997–2011 gab es in Oberplan im Böhmerwald die jährlichen „Oberplaner Gespräche“, veranstaltet vom „Adalbert-Stifter-Zentrum“. Sie waren ein Gesprächsforum für Tschechen, heimatvertriebene und heimatverbliebene Deutsche aus den böhmischen Ländern sowie andere Interessierte. Angesprochen wurden vor allem Multiplikatoren der unteren und mittleren Ebene, also Kommunalpolitiker, Journalisten, Lehrer, Studenten sowie Führungskräfte aus gesellschaftlichen Organisationen. Die „Oberplaner Gespräche“ befaßten sich vornehmlich mit ungelösten Fragen im Verhältnis von Tschechen und Deutschen der böhmischen Länder aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch mit Überlegungen zur Zukunft.

Nach den „Oberplaner Gesprächen“ des Jahres 2011 beschloß der Vorstand des Zentrums, diese Gesprächsreihe einzustellen, nachdem mittlerweile eine breite landesweite Palette von Begegnungen und Kontaktmöglichkeiten zwischen beiden Nationalitäten entstanden war, die ein eigenes Format zu ihrer Entwicklung und Förderung nicht mehr erforderlich erscheinen ließen.

Nunmehr hat das „Adalbert-Stifter-Zentrum“ eine Dokumentation über diese Gespräche herausgegeben. Die Broschüre dokumentiert nicht nur die Programme der einzelnen Gespräche in jedem Jahr, sondern enthält neben einem Vorwort des Oberplaner Bürgermeisters auch rückblickende Beiträge und Wertungen daran beteiligter Referenten sowie als Beispiel ein Referat, das bei einem dieser Gespräche gehalten worden war.

Die Dokumentation ist durchgehend zweisprachig tschechisch und deutsch, und kann für Deutschland und Österreich bei der Landesgeschäftsstelle der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg (Schloßstr. 92, D-70176 Stuttgart, E-mail: lgst@sudeten-bw.de) bezogen werden, für den Bereich der Tschechischen Republik beim Adalbert-Stifter-Zentrum (cas.asz@horniplana.cz)

Anneliese Dirnhofer:

Küchenrezepte aus dem Dreiländereck Böhmen-Mähren-Schlesien

109 Seiten, brosch., A5, Roethe Verlag, Müllheim 2006, € 6,00

96 Rezepte stellt Anneliese Dirnhofer hier vor, „aus einer ländlichen Gegend“, wie sie im Vorwort schreibt, wo sich „schlesische, österreichische und tschechische Einflüsse in der Küchenkultur und bei der Zubereitung von Speisen vermischen“. Es sind vor allem einfache Gerichte einer Bauernküche, deren Zutaten hauptsächlich aus Milch, Quark, Kartoffeln, Schweinefleisch, Mehl und Obst bestehen. Die Rezepte stammen aus dem Familienkreis der Verfasserin und sind für vier bis fünf Personen berechnet.

Erhältlich ist das Büchlein beim Roethe-Verlag, Auf der Röte 26, 79379 Müllheim, Fax 07631/174687, E-mail alf-red.dirnhofer@freenet.de

Anneliese Dirnhofer:

Geschichten, Briefmarken, Gestalten – aus den Sudetenländern Österreich-Schlesien, Böhmen, Mähren

107 Seiten, zahlreiche Briefmarken-Faksimiles, brosch, A5, Roethe Verlag, Müllheim 2015, € 15,00

In diesem Büchlein werden in 40 Kurzbiographien Deutsche aus den Sudetenländern vorgestellt, die durch österreichische, tschechische und deutsche Sonderbriefmarken geehrt wurden. Jeder Persönlichkeit ist eine Seite gewidmet mit der Abbildung der entsprechenden Briefmarke(n) und einer kurzen Beschreibung von Leben und Leistung. Eine „Kurze Geschichte der Sudetenländer“ sowie eine „Kleine Briefmarkenkunde“ sind der Vorstellung der Persönlichkeiten und der ihnen gewidmeten Briefmarken vorangestellt, eine historische Karte von Mitteleuropa beschließt die Dokumentation. Sie vermittelt auch allgemein und kurz gefaßt Wissen und Kenntnis über bedeutende Persönlichkeiten aus dem böhmisch-mährisch-schlesischen Raum.

Erhältlich ist das Büchlein beim Roethe-Verlag, Auf der Röte 26, 79379 Müllheim, Fax 07631/174687, E-mail alf-red.dirnhofer@freenet.de

Verband deutscher Schriftsteller Regionalgruppe Ostbayern (Hg.):

unterwegs – cestou

Geschichten aus Westböhmen und Ostbayern – Příběhy z východního Bavorska a západních Čech

192 Seiten, kart., Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2015, ISBN 978-3-7917-2658-8, € 14,95

Jeweils zehn ostbayerische und westböhmisches Autorinnen und Autoren haben sich auf literarische Wanderungen begeben und erzählen von ihren Erlebnissen unterwegs, in Zügen, auf Straßen, auf dem Wasser, per Anhalter, auf der Flucht. Die Geschichten, die durchaus nachdenklich stimmen, sind tiefgründig und kritisch, aber auch humorvoll und ironisch, fantasievoll und schaurig – für jeden Geschmack etwas. Der Band ist durchgehend zweisprachig,

Rolf Hoffeld:

Tod in der Wüste – Der Völkermord an den Armeniern

288 Seiten, 18 SW-Fotos, 1 Karte, geb. mit Schutzumschlag, Verlag C. H. Beck, München 2015, ISBN 978-3-406-67451-8, € 24,95

Im Jahre 1915, also vor genau einhundert Jahren, begann der türkische Völkermord an den damals im Osmanischen Reich lebenden Armeniern – bis heute von der Türkei bestritten und seine Darstellung sogar unter Strafe gestellt. Anlässlich der hundertjährigen Wiederkehr dieses ersten Völkermordes im Jahrhundert der Vertreibungen und weiterer Völkermorde erschienen zahlreiche Medienberichte und auch mehrere Publikationen. Unter ihnen sticht das vorliegende Buch des Kulturhistorikers Rolf Hoffeld heraus, der als einer der besten Kenner dieser Ereignisse gilt. Eindringlich und historisch genau schildert er den Völkermord an den Armeniern und erläutert die Hintergründe. Unter den Augen der Öffentlichkeit und mit stillschweigender Duldung durch das deutsche Kaiserreich, das den osmanischen Kriegverbündeten nicht verlieren wollte, starben damals über eine Million Menschen, viele von ihnen, Männer, Frauen und Kinder, weil man sie in die Wüste deportierte und dort verdursten ließ. Das erste große Denkmal setzte den Opfern der Prager Dichter Franz Werfel mit seinem Roman „Die vierzig Tage des Musa Dagh“, ein zweites Denkmal setzt nun Rolf Hoffeld mit diesem Sachbuch, nach dessen Lektüre jedes Leugnen, Verniedlichen oder auch nur Ignorieren des damaligen Geschehens unmöglich ist.

Keith Lowe:

Der wilde Kontinent – Europa in den Jahren der Anarchie 1943-1950

526 Seiten, 29 SW-Fotos, 12 Karten, geb. mit Schutzumschlag, Verlag Klett-Cotta, Stuttgart 2014, ISBN 978-3-608-94858-5, € 26,95

Dieses Buch des preisgekrönten englischen Historikers Keith Lowe erschien 2012 in London und liegt nun in deutscher Übersetzung vor. Der Brite beschreibt eindrucksvoll, daß auch nach dem Sieg über Deutschland keineswegs überall in Europa Recht und Frieden anbrachen, sondern daß und wie der Kontinent zunächst einmal in die Anarchie abstieg: Bürgerkriege, ethnische Säuberungen, Kämpfe um Gebietsgewinne, Rachehandlungen und manches mehr prägten diese Jahre – eine Tatsache, die heute gerne verdrängt und verschwiegen wird, sowohl von Historikern als vor allem auch von der Politik. Chaos, Gewalt und Gesetzlosigkeit bestimmten damals das Geschehen in weiten Teilen Europas, und sie ging keineswegs mehr von den Deutschen aus. Keith Lowe ist zu danken, daß er diese Wahrheit ans Licht geholt und in diesem Buch umfassend dokumentiert hat.

Walther-Hensel-Gesellschaft

Einladung

zur

Sommer- und Familiensingwoche 2015

vom 21.-30 August
in der Heim-Volkshochschule
am Seddiner See
südlich von Potsdam.

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!

Anfragen und Anmeldungen an

Herbert Preisenhammer, Erzbergerstr. 58, 70191 Stuttgart

Fax: 0711/2844820, Tel. 0711/2569493

Mail: Hebbepreisenhammer@web.de

Thomas Zelenka,

Vüarstaiha (Vorsitzender) der Egerländer Gmoi Kornwestheim-Ludwigsburg, wurde in Anerkennung seiner langjährigen ehrenamtlichen Leistungen im Rahmen der Egerländer Gmoi, beim AEK und beim BdEG die **Landesehrendnadel** des Landes Baden-Württemberg verliehen. Die vom Ministerpräsidenten verliehene Auszeichnung wurde ihm im Rahmen der Städtischen Kulturehrungen von Kornwestheims Oberbürgermeisterin überreicht.

Schriftleiter(in) gesucht

Ab dem Frühjahr 2016 oder früher wird ein(e) Schriftleiter(in) für die Redaktion der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg“ gesucht.

Die Arbeit erfolgt von zuhause aus, Voraussetzung ist PC-Beherrschung, Internetzugang und E-mail-Anschluß. Einarbeitung erfolgt.

Anfragen können an die SL-Landesgeschäftsstelle gerichtet werden (Tel. 0711/ 625411, Mail: lgst@sudeten-bw.de) oder an den derzeitigen Schriftleiter (Horst Löffler, Tel. 0711/8620495, Mail: loeffler.heho@arcor.de)

Andrea Krueger,

stv. BdV-Landesvorsitzende und frühere Landtagsabgeordnete, wurde vom baden-württembergischen Ministerpräsidenten in Anerkennung ihrer langjährigen ehrenamtlichen vielfältigen Tätigkeiten in Politik und Gesellschaft mit der **Staufermedaille** des Landes ausgezeichnet. Überreicht wurde ihr die Auszeichnung Ende April im Großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses durch Bürgermeister Wölflle in Vertretung des Oberbürgermeisters.

Urlaubsbedingt ist unsere Landesgeschäftsstelle vom

23. Juni bis zum 4. Juli 2015

nicht besetzt!

WIR GRATULIEREN

zum 85. Geburtstag
Edith Dworschak, Pforzheim,
Ernst Rauer, Baltmannsweiler und
Karl Walter Ziegler, Plüderhausen

zum 80. Geburtstag
Irmhild Gassmann, Stuttgart und
Gerhard Pfleger, Eimeldingen

zum 75. Geburtstag
Günter Richter, Ulm-Donaustetten

zum 60. Geburtstag
Cornelia Eigel, Aichwald

zum 55. Geburtstag
Michael Bauer, Leimen

WIR TRAUERN UM



Maria Fuchs
Esslingen / Schiltach

Paul Künzel
Asperg

Erich Lenz
Sulzbach/Murr

Christel Tscharncke
Kirchheim / Teck

Anzeige

Betroffenensuche zur Gründung einer Selbsthilfegruppe

Gesucht werden ehemalige Spätaussiedlerkinder (Frauen ab 60 Jahren) aus der damaligen Tschechoslowakei.

„Mit Unterstützung der Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart suche ich nach Gleichbetroffenen. Ich bin ein Spätaussiedler-„Kind“. Meine Familie ist in den 60er Jahren aus der Tschechoslowakei in die Bundesrepublik ausgesiedelt, ich war damals 17 Jahre alt.

Ich würde mich gerne mit Frauen gleichen Alters und mit gleichen Erfahrungen austauschen. Denn dieser Austausch war in der Familie/Verwandtschaft und auch später in meinem privaten Umfeld nicht möglich.“ C.P.

Näheres bei KISS Stuttgart, Telefon 0711/6406117

Die Landesversammlung 2016 der SL Baden-Württemberg findet am
Samstag, 19. März 2016
wie immer im Haus der Heimat in Stuttgart statt. **Termin bitte vormerken!**

Horst Hippmann

aus Bönnigheim, Vorsitzender des Heimatverbandes Schlackenwerth und stv. Vorsteher der Egerländer Gmoi Kornwestheim-Ludwigsburg, wurde vom „Bund der Eghalanda Gmoin“ das **Bundesehrenzeichen** verliehen, die höchste Auszeichnung der Egerländer.

HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.
Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, E-Post: lgst@sudeten-bw.de
Erscheinungsweise:

Vierteljährlich jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember

Bezugsgebühr: € 6,00 pro Jahr / € 1,50 pro Ausgabe

Bankverbindung: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535

IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLA DE ST

Für den Inhalt verantwortlich: Horst Löffler (Adresse wie oben) / Redaktionsschluß jeweils zum Ende des Vormonats
Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Wollen Sie auch die zahlreichen farbigen Fotos in unseren „Nachrichten“ sehen? Dann bestellen Sie die Druckausgabe der „Nachrichten“ einfach im Abonnement (6 Euro jährlich) bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel. 0711/625411, Fax 6336525, E-mail lgst@sudeten-bw.de .